

Zeitschrift: Elemente der Mathematik
Herausgeber: Schweizerische Mathematische Gesellschaft
Band: 6 (1951)
Heft: 5

Rubrik: Bericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

139. Eine variable Gerade g werde an den Seiten eines festen, spitzwinkligen Dreiecks ABC gespiegelt. Das Dreieck der Spiegelbilder heiße Spiegeldreieck von g . Man beweise:

Die Spiegeldreiecke einer Parallelenschar sind perspektiv ähnlich. Das Ähnlichkeitszentrum G ist ihr Inkreismittelpunkt, und die Ecken liegen auf den Strahlen GA , GB , GC . Der Radius der Inkreise ist gleich dem Abstand der betreffenden Geraden g vom Höhenschnittpunkt des Grunddreiecks ABC . G liegt auf dem Umkreis des Grunddreiecks, und die Richtungen von g sind den Punkten dieses Kreises eindeutig zugeordnet.

Wenn das Grunddreieck stumpfwinklig ist, dann treten an Stelle der Inkreise die Ankreise derjenigen Seite des Spiegeldreiecks, die aus der Spiegelung an der längsten Seite von ABC hervorgeht. Bei rechtwinkligem Grunddreieck rückt eine Ecke der Spiegeldreiecke ins Unendliche.

A. STOLL, Zürich.

Bericht

Tagung für Geometrie im Mathematischen Forschungsinstitut Lorenzenhof, Oberwolfach

August 1951

In der Woche vom 5. bis 11. August fanden sich gegen dreißig Mathematiker verschiedener Länder (Deutschland, England, Frankreich, Spanien, Österreich, Schweiz, Nigeria) im Lorenzenhof ein, um in Kolloquien von ihren Arbeiten aus verschiedenen Gebieten der Geometrie zu berichten und gegenseitig Fühlung zu nehmen. Während der Tage, an denen der Referent anwesend sein konnte, haben folgende Herren vortragen: ANCOCHEA, BARNER, BLASCHKE, BURAU, GODDARD, HADWIGER, JEGER, KLINGENBERG, LEICHTWEISS, LÖBELL, LOCHER, STRUBECKER. Leider muß darauf verzichtet werden, hier auf die Inhalte der Referate einzugehen. Hingegen wird es manchem Leser willkommen sein, über das Forschungsinstitut einige Angaben, die der Leiter auf unsere Bitte zur Verfügung stellte, zu erhalten.

Das heutige «Mathematische Forschungsinstitut» wurde im Sommer 1944 als «Mathematisches Reichsinstitut» durch die damalige Forschungsgemeinschaft und den Reichsforschungsrat gegründet. Der Vorstand der Deutschen Mathematiker-Vereinigung hatte die Errichtung eines zentralen Forschungsinstitutes für Mathematik, ähnlich wie die Nachbarfächer Physik, Chemie, Biologie und andere schon lange solche Institute besaßen, sich zum Ziele gesetzt und schließlich nach entsprechenden Vorstufen im letzten Kriegsjahr die genannten Stellen zur praktischen Durchführung gewinnen können. Die Kriegsverhältnisse hatten die Unterbringung des Instituts in einem einsam im Schwarzwald gelegenen größeren Gebäude zur Folge, dem Lorenzenhof in Oberwolfach. Hier waren bei Kriegsende etwa dreißig Mathematiker tätig, deren Universitätsinstitute meist durch die Zerstörungen des Krieges nicht mehr arbeitsfähig waren. Diese Forschungen wurden auch durch die tatkräftige Hilfe englischer und französischer Freunde und Kollegen beim Kriegsende grundsätzlich kaum unterbrochen; die Zahl der Kolloquien vermehrte sich eher und stellte eine ständige Quelle der Mitarbeiter und Besucher dar zur Unterrichtung über neuere Fortschritte unserer Wissenschaft. Hierfür war von außerordentlicher Bedeutung für das Institut, daß eine gute Verbindung mit ausländischen Mathematikern schon kurz nach dem Waffenstillstand gelang, die sich im Laufe der Jahre zu einem großen Kreis von Freunden und Mitarbeitern des Lorenzenhofes erweitert hat, die, fachlich und freundschaftlich miteinander verbunden, dem Ideal europäischer Zusammenarbeit praktisch huldigen.

Das Institut wird jetzt vom Lande Baden im Rahmen der verfügbaren schwachen Mittel finanziert. Außer der eifrig betriebenen Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen den Kollegen der Nachbarländer insbesondere zu vertiefen und zu erweitern, setzt sich das Institut zur Zeit als Ziele, durch Kolloquien und Arbeitsbesprechungen von Spezialisten aktuelle Probleme der Mathematik zu fördern – in diesem Sommer sind solche

Zusammenkünfte zum Beispiel für Geometrie, Algebra, Zahlentheorie und Gruppentheorie und schließlich für Funktionentheorie nacheinander in Abständen von einigen Wochen geplant –, weiter möglichst die moderne Literatur aufzustellen und den Kollegen zugänglich zu machen, amtliche und private Stellen durch Gutachten in Fachfragen zu beraten und Auskünfte zu geben, für die Verbindung zwischen Universität und höherer Schule besorgt zu sein, zu welchem Zweck das Institut an der Herausgabe der *Mathematisch-physikalischen Semesterberichte* (Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen) beteiligt ist, und durch die Veröffentlichung von Monographien, Lehrbüchern¹⁾ und der Zeitschrift *Archiv der Mathematik* (Verlag G. Braun, Karlsruhe) sich an der extensiven Entwicklung der Mathematik zu beteiligen.

Der Referent möchte einige persönliche Worte beifügen. Der Lorenzenhof hat eine wunderschöne, gegen den Talgrund erhöhte Lage. Der Besucher findet in der Bibliothek die wichtigsten mathematischen Zeitschriften, zum Teil vollständig vom ersten Jahrgang an. Der Betrieb ist völlig ungezwungen, jeder Besucher kann so arbeiten oder sich der fruchtbaren Muße ergeben, wie es ihm beliebt. Eine schönere Gelegenheit für Mathematiker verschiedener Länder, sich gegenseitig kennenzulernen, kann man sich kaum ausdenken. Entscheidend für das Gelingen der Zusammenarbeit ist die menschlich vornehme und liebenswerte Betreuung des Instituts durch dessen Leiter, Herrn W. Süss. Die Redaktion der «Elemente» wünscht dem Lorenzenhof ein glückliches weiteres Gediehen.

L. LOCHER-ERNST.

Literaturüberschau

A. DUSCHEK und A. HOCHRainer:

Grundzüge der Tensorrechnung in analytischer Darstellung

II. Teil: *Tensoranalysis*, 338 Seiten, Verlag Springer, Wien 1950

Dem ersten Teil, der die «Tensoralgebra» umfaßt, folgt als zweiter Teil die «Tensoranalysis», die in enger Anlehnung an den ersten Band von A. DUSCHEK und W. MAYER, *Lehrbuch der Differentialgeometrie* (Teubner, Leipzig 1930), abgefaßt worden ist.

Die Tensoranalysis umfaßt, in dem der Differentialgeometrie gewidmeten Teile, folgende Abschnitte: Veränderliche Vektoren und Raumkurven, begleitende Dreibein und die Formeln von FRENET, Krümmung und Windung, Raumkurven und Torsen, erste und zweite Grundform der Flächentheorie, Krümmung der Flächen, allgemeine krummlinige Koordinaten, Vektoren und Tensoren im allgemeinen Raum, absolute Differentiation und Parallelverschiebung im Riemannschen Raum, Anwendungen auf die Flächentheorie. Hierzu tritt eine ausführliche Theorie der Felder: Tensorfelder, Kurven- und Flächenintegrale, Sätze von STOKES, GAUSS und GREEN, Potentialtheorie und ihre Randwertaufgaben, geometrische Eigenschaften der Vektorfelder, das ebene Feld.

Das Buch gibt eine ganz ausgezeichnete Einführung in den Vektor- und Tensorkalkül, wie er für die Behandlung Riemannscher Räume unerlässlich ist. Die verwendete Symbolik scheint uns äußerst zweckmäßig. Sie erlaubt einen klaren, einfachen Aufbau von den Anfängen der Differentialgeometrie bis zur Geometrie der Riemannschen Räume. Besonders wertvoll sind die eingestreuten Aufgaben und ihre Lösungen im Anhang; ihre Zahl dürfte in einer Neuauflage stark vergrößert werden. Ein dritter Teil soll den Anwendungen gewidmet werden. Das auch im Druck, in den Figuren und der Ausstattung ausgezeichnete Büchlein kann nur wärmstens empfohlen werden. P. Buchner.

¹⁾ Sammlung «*Studia Mathematica*» (Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen). Seit 1948 sind die folgenden Bände erschienen: E. SPERNER, *Einführung in die analytische Geometrie und Algebra*, I und II; G. BOL, *Elemente der analytischen Geometrie*, I und II; W. LIETZMANN, *Elementare Kugelgeometrie*; G. BOL, *Projektive Differentialgeometrie*; G. PICKERT, *Algebra*. Auch der zweibändige Fiat-Bericht *Reine Mathematik* aus der großen Sammlung «Naturforschung und Medizin in Deutschland 1939 bis 1946» wurde unter Mitarbeit eines großen Institutkreises von seinem Leiter herausgegeben (Verlag Dieterich, Wiesbaden 1948/49).